Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung: Fachzeitschrift für Theologie und

Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1872)

Heft: 30

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abounementepreis:

Für die Stadt Solo: thurn: Halbjährl: Fr. 3. — Bierteljährl. Fr. 1.50. Franco für die ganze Schwerz:

Dalbjabrl. Fr. 3. 50. Bierteljabrl. Fr. 1. 90. Für bas Austand pr. Dalbjabr franco:

für gang Deutschland u. Franfreich Fr. 4.50.

Shweizerische

Kirchen-Beitung.

Berausgegeben von einer katholischen Gesellschaft.

Für Italien Fr. 4.— Für Amerika Fr. 7.—

Ginrudungsgebühr :

10 Cts. die Betitzeile (1 Sgr. == 3 Rr. für Deutschland.)

Erscheint jeden Samstag mit jährl. 10-12 Bogen Beis blatter.

Briefe u. Belber frano.

Roma Sotterranea.

(Mitgetheilt.)

Gine ber wichtigften Thaten unferer Beit ift die Wieberauffindung und Gr forschung der romischen Ratatom= ben. Dicht nur in historischer, fonbern auch in bogmatifcher Begiebung verbrei= ten bieselben Licht über bie chriftliche Urgeit und biefes Licht tommt in unfern zweifelnben, verneinenben, unglaubigen Tagen gerabe im rechten Augenblick. Wenn die Ratafomben burch ihre Marthrer: Braber in ben erften Sahrhunder: ten eine Biegenftatte bes Chriftenthums waren, fo werben fie jest biefes gum zweitenmal für bas 19. Jahrhundert burch bie in ihnen wieber aufgefundenen christlichen Monumente. Die Erforschung ber Roma Sotterranea ift eine ber ichonften Errungenschaften bes Pon= tifitate Bius IX.

Das Sauptverdienft gebührt bem Rit= ter be Roffi, welcher im Auftrage bes Papits vieljährige Nachgrabungen gemacht und mit ausgezeichneter archao= logischer, hiftorischer und fritischer Rennt= nig bie Refultate berfelben in mehrern großern Werfen bargeftellt und befprochen hat, namentlich in ber Roma Sotterranea Christiana, 2 Folibanbe, mit vortrefflichen Zeichnungen, ben Inscriptiones 1 Folioband, bem Bolletino 2c. 2c. Allein wie die Ratafomben felbit fur ben Richt=Fachmann beinahe unerflarbar und unüberfebbar find, fo tann auch ber gro. Bere Leferfreis ben minutiofen und viel= läufigen Bangen, welche Rofft in feinen Folio-Banden durch die Ratafomben macht, nicht folgen, und fie bilben fur ihn vielorts ein verschloffenes ober viel= mehr nur fchwer verftandliches Stinera=

rium. Es war baber gewiß eine gute Stee, bag Dr. Rrans es unternahm, aus ben großen wiffenschaftlichen Werfen Roffi's bie Sauptforschungen und bie hauptresultate fustematifch und verftand= lich zusammenzustellen und zu erörtern und fo fur Deutschland eine Roma Sotteranea zu bearbeiten, wie England bereits eine folche ben SB. Spencer Morthcote und Brotvelot verdankt und die Gr. Dr. Rraus auch fur feine Schrift, jedoch mit felbstandiger Rritit und Unschauung benutt hat. "Wir wer-"ben, fo erflart ber Berfaffer u. 21., bie "Ergebniffe ber Forschungen, welche be "Roffi und feine Borganger wie andere "noch lebende Belehrte in den Ratafom-"ben angeftellt haben, im Bufammen= "hange barlegen, und zugleich in bie De= "thobe und die Mittel, burch beren Un= "wendung bie wichtigften biefer Reful= "tate gewonnen wurden, einen Ginblick "gewähren, wie er bem Bublifum über-"haupt und felbit bem ftreng miffenschaft= "lich gebilbeten Lefer im Allgemeinen gc= "nügen durfte. Bir tragen bie Ueber-"zeugung, baß Niemand, welcher Roffi's "Beweisführung in einzelnen Fallen ge: "pruft hat, ber Sicherheit und Bemiffen= "haftigfeit feiner Methobe, bem Umfang "und ber Grundlichfeit feines Biffens "Beifall und Bewunderung verfagen "wirb."

Die verliegende er ste Lieferung zeigt, baß Dr. Kraus sein Bersprechen zu erfüllen weiß. Die Ginleitung ersörtert a) die moderne und b) die altere Literatur der Katakomben. Das I. Buch bespricht den Ursprung der Katakomben. Das datakomben en und zwar a) Allgemein= Topographisches, b) Politische und soziale Lage der ersten römischen Christen,

c) Romifche Befege und Bebrauche binfichtlich bes Begrabnigwefens, d) Un= fange ber Ratatomben. Das II. Buch bringt die Geschichte der Ratas fomben a) im 1. und 2. Jahrhun= bert, b) vom Aufang bes 3. Jahrhunberte bis zum Friedensedift Conftantins Unno 1312. Die weitere Rolge bec Befchichte werden bie nachften Lieferun. gen enthalten und wir werben biefelben befprechen, fo wie fie uns gutommen. Das gange Wert foll im Laufe bie= fe & Jahres erfcheinen und einen fcho. nen, mit artiftischen Beilagen illuftrirten Band bilden. In letter Beziehung fugen wir noch bei, baß bie Ausstattung ber I. Lieferung fehr fcon ift und bag bie im Text eingebruckten 12 Beichnungen ber Berlagshandlung (Berber in Freiburg) alle Ehre machen. - Doge biefes Bert auch in ber Schweig feine wohlverdiente Beachtung finden. S. B

Ueber Heranbildung und Austellung katholischer weltlicher Lehrerinnen.

(Mitgetheilt aus bem Bisthum St. Gallen.)

In ben Bius = Annalen (Rr. 6) wurde von einem St. Galler bie Gründung einer Bilbung an ftalt für weltliche Lehrerinnen fattholischer Konfession angeregt. Dieser Gedanken, bemerkt ber Berfasser, hätte ben Plan bes Dienst mädchen Instituts in ihm hervorgerusen. Selbst St. Galler, freue ich mich, daß ich diese Ibee nicht nur allein bei mir herumtrage, sondern ein mir unbekannter Berfasser, aber Landsmann, eine solche ebenfalls ausgesprochen.

Wie und ob eine folche Unftalt in ber angebeuteten Form realifirt werben fonnte, burfte ber Beachtung und Heberlegung werth fein. Menberungen im Schulmefen unferes Rantons find nicht fchwer vorauszusehen bei ben immer mehr einfeitig fich fteigernden Unterrichtsmethoden und ber immer mehr befeitigten Bilbung und Erziehung im mahren Ginne. Ct. Ballen ift ber Ranton, ber gang bagu ange than ift, baß quertt und balb bie Begenfate bes fonfeffionslofen mit tem fonfeffionellen Schulwefen auf einander pla= ben muffen. Es burfte wohl angezeigt erscheinen, baß die Katholifen fich barauf verfeben. Diefe werben fich boch in ihrer Mehrzahl nicht veraargauern ober verthurgauern laffen; und boch ift ber Unfang bagu im Schulwefen fchon in faft allen einzelnen Dingen gemacht. Die Frage in biefer Ungelegenheit fann nur biefe fein : mas einftweilen in biefer gabrenben Beit ju thun fein mochte bis auf etwas fernere beffere Beiten, um bas Unheilvollfte und Schlimmfte vom Schul= mejen abzumenden und baffelbe in ein wieder mehr naturliches Beleife gu brin= Lehrerinnen werben zweifelsohne nothwendig werben. Ratholische Dr= ben &f ch weftern find hiefur am ge= eignetften und nehmen immerbin ten er= ft en Rang ein. Ratholifche Lehrerinnen weltlich en Stanbes mochten eber ge= bulbet werben und in zweiter Linie auch gute Dienfte leiften. fonnten folche auch ichon in jedem anbern flofterlichen Inftitute werben, bis eine eigene Unftalt biefur in's Leben trate. Geelforgegeiftliche mußten nur fa= bige Madchen ju biefem Berufe aufmun= tern, bis einmal ein Unfang bamit ge= macht fein wird. Bir befigen treffliche weibliche Erziehungsanftalten, in welchen Tochter ju weltlichen Behrerinnen beran= gebilbet werben fonnten, in Wyl, Ror= ichach, Rlofter Maria-Opferung in Bug, in Freiburg bei ben Urjulinerinnen 2c. 2c. Ueber bem Bobenfee in Lindau find bie englischen Fraulein, bei Bregeng in Rie= benburg wieber eine berühmte Unftalt u. f. w. Golche Tochter burften eben gerabe in Rloftern gebilbet werben für ben Beruf als weltliche Lehrerinnen, wie ein Jurift ober Mediginer gewiß

nicht weniger tüchtig fein wird, wenn er bas Gymnafium in Rlofterfculen ftatt in Rantonsschulen absolvirt hat. Wohl mochte es fein, bag eine fcon beftebenbe ber genannten Unftalten oter eine anbere berartige ben Lehrplan fur bie Bilbung biefer Berufsart gurichten murbe. Freilich möchten Befete fabrigirt werben, welche die Bulaffung folcher weltlicher Lehrerinnen an terartigen fatholischen Unftalten nicht geftatteten, wie im Margau Jesuitenschüler fur bas Staatsega= men nicht zugelaffen werben, wenn fie Theologen find. Db dieses Befet bie Juriften und Mediziner ober Ju8= und Debigin=Studirenden auch einbegreife, weiß ich nicht mit Bestimmtheit gu be= haupten. Benn nicht, burfte etwa welt= lichen Lehrerinnen auch erlaubt werben, ihre Bildung in Rlofterschulen zu bolen. Auf bas Allerschlimmfte in jeder Begie: hung burfte man fich fo ficher boch nicht gefaßt maden muffen, fonft bat biek bann gewiß auch bas Bute, bag tas gange Schulwefen nur um fo fchneller in's beffere Begentheil umschlagen wirt, wenn gang burch und burch rabifal unb absolut mit jebem, auch bem entfernten indireften Chriftenthum in ber Schule aufgeraumt werben will. Gin fo voll= fommener Beffimift mare ich noch nicht. Roch ift Bolen nicht verloren.

Die Katholifen muffen nur etwas ersfinderisch werden in den Mitteln, sich selbst zu helsen. Dieser Erfindungsgeist wird ihnen gut zu statten kommen. "Die Liebe ift erfinderisch," wie der Apostel sagt, also gewiß auch die Liebe der Katholifen für die Erziehung und Bildung der Jugend. Es läßt sich noch Lieles verwirklichen, wenn man sich umzuthun weiß, wie dos Bolk bei uns sagt. Hindernisse werden der Lerwirklichung der dargelegten Idee entgegentreten, aber keine uns überwindlichen Hindernisse.

Ich möchte biesem ausgesprochenen Bestanken noch einige theologische Grunbe beifügen und nachweisen, baß fich ausgessprochene Ibee auch theologisch rechtfertigen, vertheibigen und begründen läßt.

Bu biefem bis bahin freilich etwas ungewöhnlichen Berufe ober weniger bestannten Berufe weltlicher Lehrerin= nen bedurfte es nur mehrseitiger Anre-

gung und Ermunterung und es würden sich jetzt schon gebildete Töchter aus achtbaren Familien für tiesen Beruf sinden laffen. Er ist gewiß angemeffener und paffenter für bas weibliche Geschlecht als Post= und Telegraphendienst, als ber Beruf zur Abvokatie unt Metizin und berlei Ausschreitungen.

Freilich tritt ein berartiger Plan auch von weltlichen Lehrerinnen ber Meinung und Anschauung ber Weltsinder schroff entzegen. Das darf jedoch nicht davon abhalten. Zu solchen weltlichen Lehrezinnen würden wiederum nur Jungfrauen sich eignen. Der Weltgrundsatz aber lautet: "Aut virum aut murum"—
"einen Mann ober eine Mauer, ein Klosfter oder eine Che."

Diefer Gruntfat ift aber gar nicht richtig. Es gibt brei Stande, worunter eine Jungfrau eine Auswahl treffen tann.

Es ift

- 1) ter Cheftand;
- 2) ber Stand ber ewigen Jung: fraulichkeit;
- 3) der Rlofterftand.

Es gibt nun mehrere Urfachen und Brunde, aus welchen Brunden eine Jung: frau in ein Klofter nicht eintreten fann ober nicht will. Gine folche Jungfrau fann ober beghalb nicht angehalten werben, und es darf burchaus nicht behauptet werten, tag es beffer fei, baß eine folche Jungfrau beirathe ober einen Mann nehme; vielmehr ift es nach ber Lehre ber fatholischen Rirche, ber bl. Schrift und ber Bater im Allgemeinen hoher und ebler, wenn eine Jungfrau (oter eine Bittme) ihren Stand beibehaltet, als wenn fie fich verebelichet. Das jungfrauliche Weltleben muß als wirklicher Stand betrachtet werden, welcher rollfommener ift als ber Cheftanb und ber nur vom Rlofterftand übertroffen wird. Bielleicht wird balb gerabe tiefe fatholifche Lehre mehr gur Unerfennung fommen. Der vorftebende Plan und bie angegebenen Bedanten fonnten auch Gis niges bagu beitragen.

Das Credo ber Commune.

Die Doftrin ber Commune, welcher nicht nur in Franfreich, sonbern auch in anbern Länbern, zahtreiche Genoffen zählt, gipfelt in folgenben vier Saupt= puntten.

- 1) Die Ibeen bes Baterlandes und ber Nationalität sind veraltete Irrthüsmer, die von den Priestern und Könisgen zur Knechtung der Bölker erfunden sind, nur die Menschheit ist Wahrheit. "La France est morte, l'humanité est là!"
- 2) Die Bolksouveränität und tas allgemeine Stimmrecht sind Jrrthümer; bas Bolk muß geleitet werben, die ländelichen Ktassen sind noch unfähig, sich auf die rechte Höhe zu erheben. Da der Glaube an Gott der Schlubstein der alzten Gesellschaft ist, darf Keiner, der ihn bekennt, Stimmrecht haben.
- 3) Das Kapital ift bas Unglud bes Bolfes, bem Arbeiter muß bas Gigenthum gehören, von bem ober auf bemer arbeitet.
- 2) Der Glaube an Gott muß ausgerottet werden. "En fait de bons dieux, nous n'en reconnaissons qu'un, l'homme!"

Selbst die ,A. A. 3.' (Nr. 144) kann nicht umhin, hiezu zu bemerken: "Die "rauchenten Trümmer von Paris waren "das Schlußwort dieser Doktrin, beren "kurze Berwirklichung der Stadt fünfund"zwanzig Mal mehr gekostet hat als die "ganze beutsche Belagerung.

Alles recht gut und fcon, bemerft bie "Boft=Big.", aber woher ftammen benn Dieje Dottrinen in ihrer Urwurgel, von ber fie nur bie fonfequenten Ableitun= gen find ? Die gange Doftrin bes & i= beralismus ift unzweifelhaft ber eigentliche Bater ber Commune, biefe ift nicht fein "entarteter," fontern fein "bestgearteter Sohn, " bas mahre Conterfei bes nur von biefem aus bem Theoret if chen tonfequent in's Prat= tifche überfett. Wenn ber jeweilige Staat ber prafente Gott ift, warum foll bas nur richtig fein, wenn bie Liberera= len herrichen, und nicht auch ju Bunften ber Communarbs ?

Offene Erklärung des Bischofs von Orleans für das Dogma der päpstlichen Infallibilität.

Auf obiges trostlose Crebo ber Commune haben wir das Glück, eine erfreuliche Nachricht folgen zu lassen, welche die Katholiken aller Länder mit Freude und Hoffnung erfüllen wird und welche aus bem gleichen Lande stammt, welches dem Communen Credo als Wiege gedient.

Diese Nachricht wird namentlich uns Schweizer interessiren, ba der Bisschof von Orleans, Mfgr. Felix Dupanloup, in der Schweiz persönliche Freunde und Berehrer zählt.

Der Bisch of von Orleans hat in einem von Bersaille 8, 29. Juli, batirten Hirtenbrief die von dem vatitanischen Concil beschlossenen dogmatischen Constitutionen De Filius und Pastor wternus publizirt. Er entschuldigt sich, diesen Aft so spät auszuführen; die Erzeignisse hätten ihn daran verhindert, und dem Papst habe er übrigens schon längst seine rückhaltlose Beitrittserklärung zu Füßen gelegt.

"Inmitten ber Nothen bes Rrieges "und ber preußischen Offupation, in je= "ner Beit, ba ich felbft in ben Mauern "ber Stadt Orleans von jedem regel= "mäßigen Bertehr mit ber Außenwelt "und felbft mit ben Pfarrern meiner "Diogefe abgeschnitten mar, suchte ich "einen Eroft fur fo bitteres Leib in ber "Abfaffung biefes Birtenbriefes, und "fcon im Februar 1871, ale ich gleich "nach unferer Befreiung bem bl. Bater "von Borbeaux aus meinen Beitritt er= "flarte, erinnerte ich Ge. Beiligfeit, baß "ich, wenn ich gegen bie Zwedmäßigfeit "ber Definition gesprochen und geschrie= "ben, mich ju ber lehre felbft boch alle= "zeit nicht nur in meinem Bergen, fon-"bern auch in meinen öffentlichen Schrif-"ten bekannt habe, und zu glücklich fein "wurde, wenn meine nochmalige Bci= "trittBerklarung Ihm einigen Troft in-"mitten fo graufamer Schmergen bereiten "tonne u. f. w."

Das ift bie mahre Sprache eines

Bischofs! Dieses ist ber mahre apostolische Geist!

Gin driftliches Lebenszeichen von der katholischen Frankenwelt Frankreichs.

Die Frauenwelt Frankreichs hat folgenbe Abresse an die Nationalversamm= lung gerichtet:

"Deputirte! Die Arbeit an ben "Sonntagen gerftort immer mehr in "Frankreich bie Banbe ber Familie. Die "einzigen Stunden ber Boche, an welchen "bie Mutter ben Bater und bie Gohne "um fich vereinigt feben fonnten, werben "gewöhnlich auf die Arbeit verwendet. "Das Familiengluck ift geftort. Der "Bater fennt faum feine Rinber, bie "naturliche Buneigung verliert fich. Die "Bahl ber Familienvater, welche ihren "Beimathsherb verlaffen und bie gange "Laft ber Mutter überlaffen, vermehrt fich "in erschreckenber Beife. Das luberliche "Leben am Montage erforbert es noch "mehr, baß bie Sonntaggarbeit aufhore. "Die Rinder, bie an ben Festtagen feine "Schule haben, find ohne alle Ueberma= "chung jeber Befahr preisgegeben; ber "heilfame Ginfluß ber Familie mangelt "ihnen ganglich; bie Sonntagsarbeit ent= "zieht ihnen von ihren fruheften Jahren an "ben religiöfen und moralifchen Unterricht. "Diefer halt nicht mehr bie Ginheit in "ber Leitung ber Familie aufrecht, bie "Standale mehren fich. In folchen Ber-"haltniffen wird ber Gheftand fur bie "Arbeiterflaffen um fo brudenber. Die "Familienmutter, bie Bachterinnen ber "Ghre bes hauslichen Berbes, fommen "mit aller Energie ihrer Bergen, gegen "eine folche foziale Lage Ginfprache gu "erheben. Sie begehren ben Sonntag, "ben unfere Bater gehabt haben, ben "bie Familien aller Nationen bes Erb= "freifes beobachten."

Wochen=Chronit.

Schweizer Biusfeft. Wie unfere Lefer aus bem (bereits in letter Nummer mitgetheilten) Brogramm gesehen haben, ist mit bem bießjährigen Jahressest in Ginstedeln eine allgemeine Wallsahrt vereinigt, an ber auch Nicht= Mitglieder sich betheiligen können. Um Mittwoch, ben 21. August, ist mit dem Pontissisalamt der feier= liche Segen und ein vollkomme= ner Ablaß verbunden.

Bisthum Bafel.

Solothurn. Gine Frage? (Eingef.) Beim Turnfest in Bern stund auf bem Triumphbogen zum Zugange bes Festplates folgende Schmiererei:

Stramme Arme, gute Waffen, Biele Turner, wenig Pfaffen, Frober Sinn und fest Genick, Das thut gut ber Republik.

Beim Schügenfest in Zürich soll laut Zeitungsberichten ein fr. Bis gier von Solothurn als Mebner bieser Turner aufgetreten und u. A. folgende Salbaberei gesprochen haben:

"Eine schwarze, finstere, religiöse Macht "steht uns gegenüber. Zum Kampfe "gegen biese finstere Macht sollen sich die "jungen Schützen und Turner die Hand "reichen. Wenn das nicht geschieht, so "werden die Turner den Kampf von sich "aus allein wagen 2c."

Man erlaubt fich bie Frage, ob biefer gr. Bigier berfelbe Gr. Bigier ift, welcher jur Revisionszeit als Agitator und sodann als Landammann bas Sandchen gebrückt hat?

Dienstag, ben 23. b. M., hielt bie folothurnische kantonale Pastoralkonserenz ihre ordentsliche Jahresversammlung in der Kirche von Egerkingen. Die neueste Zeitzlage ruft immer nach innigerer Berbinzdung der Geistlichen; "so erinnerte das Comite mit vollem Grunde in dem an die Hochw. Geistlichkeit ergangenen Ginzladungszirkular.

Euzern. (Eingef.) Das "Tagblatt' macht wieder eifrig Geschäfte in Theologia. Die am Sempachersest durch Herrn Großrathspräsidenten Amberg auszesprochene Wahrheit, "daß nur die "Kirche die Kraft habe, den Staat "und die Gesellschaft von den so zialen Uebeln zu heilen," liegt ihm schwer auf dem Herzen und er sucht aus

bem Alten und Neuen Teftament und ber Rirchengeschichte bas Begentheil ju beweisen. Weiß benn bas theologi= firen be Tagblatt nicht, baß bie Do= faifche Befetgebung, fofern fie politi= fcher Natur ift, nur ben theologischen Staat bes auserwählten ifraelitischen Bolfes betraf? Beiß es nicht, bag bie Bemeinschaft ber Büter, welche in ben erften Chriftengemeinden beftunb, feineswegs auf einem für bie Chriften aller Beiten und ganber beftehenben Be= bote bes Evangeliums beruhte, und bag biefe Butergemeinschaft bis auf biefe Stunde in ben firchlichen Orten 8. genoffenschaften ber tatholi= fchen Rirche fortbesteht, welche aber beftimmt find, nicht nur die Bebote, fonbern auch die Rathe bes Evangeliums ju befolgen ?

Wir rathen bem Tagblatt=Theologen, vorerst bie Elementarlehren ber katholischen Religion gründlich zu studiren und sich bis dahin ber theologisschen Artikelschreiberei zu begeben.

Die Verleger bes "Tagblatts" aber würden gut thun, ber Redaktion das Theologifiren zu untersagen, sonst könnte manchen Abonnenten des "Tagsblatts" endlich die Geduld ausgehen und für die Stadt und den Kanton Luzern ein neues Anzeige blatt gegründet werden, wie dieß unlängst in den Städeten St. Gallen und Solothurn aus ähnzlichen Gründen geschehen ist und zwar mit gutem Erfolge.

Bug. Um Schüßenfeste in Zürich brachte Sonntags Alt=Ständerath Raiser von Zug einen Toast aus, worin er über Rom und auch bie "kirchlichen superintendent: Iichen Größen" den "Fluch" ausssprach, indem er sie als Heuchler, als übertünchte Gräber, als Todtengebeine, als Unstath titulirte. Dieser Alte Ständerath ist Niemand anders als — Augenarzt Ferdinand Raisser; hiermit ift genug gesagt.

Margan. Staatsfirchen = Regiererei. Gin fatholischer Pfarrer bes Bezirts Zurzach ließ einen fatholischen Burger ber Gemeinde Endingen nicht als Tauspathen sunktioniren, weil berselbe mit einer geschiedenen Protestan. tin in der Che lebt. Der Regierungsrath ließ dem Pfarrer für sein Borgehen vom Bezirksamtmann einen Berweis ertheilen und mit Absehung drohen.
Wir fragen: Ist die Spendung der hl.
Tause nicht ein Sakrament? Und
in diesem Falle, was geht es eine Regierung an, unter welchen Bedingungen die Kirche dasselbe spendet? Könnte
mit gleichem Rechte oder Unrechte ber
Staat nicht auch vorschreiben wollen,
wem der Priester die Absolution im hl.
Bußsakrament zu ertheilen habe??

— (Bf.) Die Pfarrgemeinde Meren fchwand hat Sonntag den 7. Juli mit Einstimmigkeit ihrem Ehrenstaplan, J. Frey, in Anbetracht seiner Pflichttreue, sowie seiner vorzüglichen Leistungen, die Besoldung um Fr. 400 erhöht. Ein Beschluß, welcher die Pfarrzgemeinde, ganz besonders aber den Hrn. Ehrenkaplan beehrt.

Thurgau. Sammtliche thurgauische Ortspiusvereine versammelten sich Monstag ben 22. Juli Bormittags 9 Uhr zum Zwecke ber Konstituirung eines thursgauischen Kreisvereines. Die Bersammlung wurde eingeleitet mit Breibigt und seierlichem Hochamt; nachher solgten sachbezügliche Borträge und Ansträge, zuletzt gemeinschaftliches Mittagsessen. Diese erste Bersammlung wird zur bessen Ginigung der Katholiken beitragen und gute Krüchte bringen.

Schaffhaufen. Ramfen. (Brief vom 22. b.) Ramfen, bas wegen bem Wörtlein "Nein" am 12. Mai vom ,Schaffhauser Tagblatt' tas "römische Ramfen" genannt wirb, feierte letten Sonntag bas Stapulierfest unter außers ordentlicher Theilnahme bes Bolfes von Dah und Fern. Und wie einstens ber hl. Johannes im hohen Alter fich in bie Rirche tragen ließ, um bas Wort Bottes gu verfunden, fo mußte auch hier ber Prediger auf die Rangel geführt merben. Doch nicht megen ben 80 Jahren feines Alters, fondern weil er icon über 12 Jahre bas Augenlicht ganglich verloren hatte. Es war angreifent, ju feben und ju horen, wie biefer erblindete, bobe Greis mit jugendlicher Rraft über eine Stunde bie Bedeutung bes Feftes und des hl. Stapuliers in Rudficht unferer

Beitverhältnisse auseinander legte. Und es scheint ihm das geistige Licht um so mehr zu leuchten, als das Augenlicht ihm mangelt. Es war bemühend und zugleich erbauend, zu sehen, wie er alsebann, an der Hand eines andern Priessters geführt, unsicheren Schrittes die Prozession mitmachte. — Dieser Greis und Prediger war Pfarresignat und Jubilat H. Wunderlin in Wisholz, Pfarres Namsen.

Bum Toleranztapitel kann von hier noch erwähnt werden, taß im Monat Mai unfer Pfarrverweser auf das schrift= liche Berlangen einer protestantischen Mutzter, deren Bater katholisch gewesen, ihr Kind katholisch tauste. Der Pfarrverzweser wurde deßwegen von der Regierung zur Berantwortung gezogen und zu Fr. 4 gebüßt. Dieß geschah in Schasshausen, dem ersten Kanton, der bei der Abstimmung über die Bundesrevision mit "Ja" stimmte. — Freiheit, aber nur für uns, nicht für andere.

Bisthum St. Gallen.

St. Gallen. Das Bolfsblatt,' welches bem ht. Bater ein Gratulations: schreiben sammt gesammeltem Peterspfening zugesandt, hat von Pius IX. folgende Untwort erhalten:

Mit bantbarem und wohlwollendem Bergen haben wir bas Gratulations= Schreiben empfangen, welches Du gur be= vorstehenten Sahresfeier Unferer Grhal= tung mit einer frommen aus ten Opfer= gaben ber Gläubigen gesammelten Spende an Une haft gelangen laffen. In Diefer fo schwierigen Beit find biefe Beichen einer ergebenen Befinnung um fo ange= nehmer, als fie bie Bitterfeit bes Schmer= ge & erleichtern und lindern helfen, ben wir ob ber Schadigungen und Berberb. nife empfinden, welche von gottlofen Menfchen ber Rirche und ber burgerli: den Ordnung angethan werben. Bin= gebung und Opfergaben, welche von Dir ausgehen, empfehlen fich Uns um fo mehr, aus bem befonteren Grunde, weil Du für bie Sache ber Bahrheit und ber Religion mit Gifer und Fleiß burch bie Tagespresse wirtest. Frischen Muthes alfo und im Bertrauen auf gottlichen Schut fahre standhaft fort; benn fein größeres Berdienft vor Gott und fein edlerer Ruhm vor ben Menfchen gibt es, als die im Rampfe fur die Gerech= tigfeit erworben werben. Damit Du aber das begonnene Werk um so leichter und sreudiger sortsetzest, betten Wir zu Gott, daß er Dir die Fülle seiner Gasben verleihe und ertheilen zum Zeugniß väterlichen Wohlwollens Dir und jenen Gläubigen in der Schweiz, welche durch Deine Dienstleistung ihre Ergebenheit Uns bekundet haben, liebevoll den Apostolischen Segen. Gegeben zu Rom bei dem heiligen Petrus 10. Juli 1872 im 27. Jahre Unseres Pontifikates.

Sign. Pius IX. - Abermals eine offene Ertla: rung gegen raditale Blatter. ,Byler.Beitung' brachte beute in ihrer bekannten Briefterfreundlichkeit einen Ir= tifel über mich, ber mich wirklich frap pirte, weil ich beinahe nicht begreifen fonnte, wie Jemand einen Scherg fo au8= legen und gar einen Zeitunggartifel machen tonnte. Die Sache verhalt fich ein= fach fo: Als ich vor einigen Tagen Abende über Weges ging, begegneten mir zwei Beiber mit einem Trupp Rinder vom Beerensuchen, welch Lettere wirflich auf mich zutamen und mir ihre fchwar= gen Banbe berftreckten. Richt aus Stolz ober Getel, benn ich habe in meinem viel= jahrigen Pfarrerleben manche fcmutige Rinderhand in ber meinen gehalten, fonbern um einen Spag mit ben Rinbern ju haben, hielt ich meine Sante empor und rief lachend : "Fort mit euren fchwar= gen Tappen, " wornber die Rinder ein helles fröhliches Belächter erhoben, bas ift die schrecklich lieblose Beschichte! Werbe übrigens mich huten, gegen folche Damen mit ihren jungen Berren und Frauleins als Schutlingen ter "Byle: rin" auch wieder fo vertraulich zu benehmen; es ift fo etwas boch gewiß nicht ber Dube werth, Bibeltegte und pharifaifche Bemerfungen über "Sohepriefter" und "Seelenhirten" zu machen und

anzuführen. Glattburg, 13. Juli 1872, P. Friedrich William, Beichtiger.

Bisthum Chur.

Schwhz. Gr. In. Bifchof Rafpar spendete im außeren Lante bas hl. Gatrament der Firmung. Während früher die Firmlinge aus 3 und 4 Gemeinden an einem einzigen Orte versammelt wurden, wodurch den Betreffenben viele Untoften und Zeitaufwand ver= urfacht murde, lobt die , Centralichweig' besonders, tag der Sochwit. Bischof fich felbit in jede Pfarrgemeinde bemufte. Ueberall ward er auf's feierlichste von Beiftlichfeit, Behörden und Burgern em= pfangen. - Ueberall hat man fich be= fliffen, ten hohen Gaft mit Bogen, Buirlanden und Inschriften berglich ju begrußen. In Lachen namentlich murte er unter Glodengelaute und connernben Bollerschuffen von einer unerwartet gabi= reichen Prozeision von ber Rapelle bin= meg bis in die Rirche begleitet. Dem Aft ber Firmung ging überall bie von ihm gelefene ht. Deffe voran. Gine furge getiegene Predigt lehrte Die Wichtigkeit und ten Sinn ter bl. Firmung, fowie ben driftfatholischen Glauben.

Obwalden. Sachfeln. Un ber Ballfahrt tes Lugerner Bolfes jum Grabe tes fel. Uruber Rlaus am I ten Mittwoch und Donnerstag bethei= ligten fich mehr als 5 0 0 Berfonen, bar= unter 18 Beiftliche. Der Festrebner, Sochw. Berr Pfarrer Schiffmann von Biniton, betrachtete Diefe Ballfahrt als eine Dantbezeugung gegen Gott und ben fel. Bruber Rlaus fur bie bisherige Erhaltung bes Friedens und ber Freiheit im Ranton Lugern und in der Schweiz überhaupt. Der Sochw. Redner zeigte, daß tiefer Dank fich außern foll, indem man erftens bas Fundament bes Friebens und ber Freiheit, ben chriftli= chen Glauben und zweitens beren Krone, die christliche liebe unver= lett bewahre. Der ganze mufterhafte Bortrag war vom Beifte bes driftlichen Glaubens und der driftlichen Liebe und von aufrichtigem, achtem Butrictismus durchweht. Das feierliche Bochamt cele. brirte ber Sochw. Berr Chorherr Gftermann von Münfter. Geit bem Jahre 1845, wo ber veremigte, unvergefliche Rathsherr Leu von Cberfoll zum letten Mal daran Theil nahm, war bie Be= theiligung an diefer Walltahrt, wie ber Bolfsfreund' bezeugt, niemals mehr eine fo zahlreiche und erhebenbe.

Bisthum Laufanne.

Freiburg. Unter bem Titel: "Rir, chenmufitalifches" bringt bas

Bolfsschulblatt zwei furze, sehr empfehlenswerthe Rathe, bie wir anführen, um mehr Begeisterung für bie "ächte mahre Rirchenmusit" zu erweden, bie noch an so vielen Orten im Rudftanbe ift.

I. Richt jeber angestellte Organist ift ein technisch gebilbeter in Contrapuntt und Barmonielehre bewanderter Runftler. Das ift bei bem oft genug beflagten Mangel an Belegenheit gur mufifalifchen Ausbilbung an Seminarien u. f. w. ebenfo begreiflich ale verzeihlich. Aber nicht begreiflich und nicht verzeihlich ift es, wenn ber fchwache und fchmachfte Organist fich felber für fo volltommen halt, bag er mit feinem eigenen foge= nannten "Phantafiren" bas Rirchenpubli= fum ju erbauen vermeint. Wer fein Rünftler ift, ber fann gar nicht "phantafiren" und gerabe bie Runftler "phan= tafiren" beim Gottesbienfte nicht befon= bers gerne, fonbern verwenben bafur Ernft und liturgifchen Ginn. Ber alfo nicht befähigt fein fann, etwas Rechtes aus fich felbft ju produgiren, ber moge boch mit Drehorgelphantafien Bott und feine frommen Berehrer verfchonen und befchaffe fich (allfällig mit Bulfe ber Rirchenfaffa) von Beit gu Beit firchliche Orgelftude, Orgelbucher 2c., bamit er im Stante ift, wenn auch leichte, fo boch entfprechenbe Beifen gu fpielen!

II. Die "fliegenben Blatter" und bic "Musica sacra" von Regensburg berei: dern bie Landchore mit vielen iben fo leichten als iconen Grabualien, Offer= torien, Symnen u. f. w. Diefe find ohne Orgelbegleitung fombo nirt, barum auch ohne Orgel aufzufuh= ren. Das bloge "Mitorgeln" (b. h. Mitfpielen ber Gefangpartitur) nimmt ihnen allen Schwung, allen Reig, alle Glaftigitat und Schonheit und macht fie foleppend, langweilig, ungeniegbar. Begreiflich fell turch bas Mitorgeln (Dr= gelbegleitung fann es nicht genannt merben) bas Stedenbleiben ober Falichfin= gen verhutet werben. Das ift aber nicht ftichhaltig. Bas man recht gelernt bat, geht ohne Bororgeln; was man nicht fann, foll man chen recht lernen und bann produgiren. Alfo gut ftubiren! -

Bisthum Sitten.

Wallis. Aus Martinach-Burg wird ber fcone Bug erzählt, tas bie bortige Bevolkerung eine Zeichnung eröffnete, um für ben Herrn Abbe Chabert, Direktor ber bortigen Schulen, bas Steuerbetreffe niß zu entrichten; berfelbe aber ben Bestrag für die armeu Schulkinder ber Besmeinde überließ.

Bisthum Genf.

Genf. (Bf.) Die Ratholiken Genf8 machen eine Sammlung, um ben versbannten Schulbrudern, welche seit Jahren ihre katholischen Schulen mit ausgezeichnetem Erfolge leiteten, Ehrensmedaillen zum Andenken zu übersgeben.

Nus Paris fommt bie Nachricht tag bie Schüler, welche dieses Jahr bei ben Jesuiten (rue de Postes), ihre Studien gemacht, ein so gutes Staatse examen ablegten, daß von 117 Geprüften 102 in die Schule St. Cyr aufgenomemen wurden. Dieses Fattum gibt Aufsschluß, warum die modernen Kulturheleben so gegen die Jesuitenschulen schreien, sie fürchten ihre Konkurrenz.

- Das , Lugerner Tagblatt' bringt folgenden Rudruf einer gegen bas Penfionat von Carouge gerichteten Berlaumbung : "Aus andern "Beitungen entnommen, Die ihrerfeits "wahricheinlich aus bem ,Giecle' vom "29. Upril geschöpft murten, erschien vor "einiger Beit auch in unferm Blatt eine "Mittheilung über Borfalle ber 3mmo= "ratitat, bie ein fogenannter Aumonier "im Tochter-Inftitut ju Carouge fich "habe ju Schulten fommen laffen. Laut "Gröffnungen und Mittheilungen, Die "uns von achtbarer und gang guverläffi= "ger Seite gutommen, hat bas Borge= "fallene mit bem benannten Benfionat, "beffen mufterhafte Saltung felbft in "Regierungsfreifen von Benf anerfannt "wird, burchaus nichts gemein. "Die ,Batrie,' welche bie erfte Mitthei= "lung machte, fagte feineswege, taß "Boglinge bes Inftitute betheiligt feien. "Diefe Buthat erlaubte fich ber ,Siecle," "bie er aber auf erhaltene Reflamation

"zurück nahm (Nr. vom 17. Mai), was "wir unfern Lefern pflichtgemäß mitzu-"theilen uns hiemit veranlaßt finden."

Berichte aus ber protest. Schweig. (Brief). Diefer Tage lafen wir burch Bufall bie Rummer 12 ber "Blatter für bie driftl. Schule" (Bern), die zwar nur eine Recenfion über "bie nationale Schule von &. Th. &. Morich" ein Wort über Erziehung von M. Schuppft und einige Schulberichte und Referate enthält, aus welchen aber hervorgeht, baß tiefes protestantische Schulblatt eine gute, positive Richtung hat. Gbenfo fcheint bas Werfchen, "bie nationale Schule", weil es im Muszuge gegeben wird, fehr gute driftliche Grundfate zu enthalten. Rur fcabe, bag in Deutschland und in ber Schweig nicht nach biefen Grundfagen erzogen mirb!

Berategu vortrefflich muß bonn aber Schuppli's Schriftchen über wirfliche Gr= giehung genannt merben. Br. Schuppli ift in feinem Bertchen glaubig, fromm, praftifch, offenbar tennt er vollständig bie Aufgabe ber Schule, Die Aufgabe bes Beibes im Leben und bas weibliche Berg. Er will im vollen Sinne bes Bortes ergieben, nicht abrichten, nicht eintrillen , nicht auf Redenung einigen Biffene Berg und Bille vernachläffigen ober gar verberben; Br. Schuppli will ergiehen fur's Leben. Burbe bas Beib nach feinen Grundfagen erzogen, fo hate ten wir in unjerer Beit Frauen, und man burfte fich ber hoffnung hingeben, auch wieder Danner zu erhalten. Ich glaube nicht zu viel zu fagen, wenn ich behaupte, Br. Schuppli hat fich mit feinen wenigen Blattern um tie Erziehung verbient gemacht. Es lohnte fich gang gut ber Muhe, in ber ,Rirchen=3tg.' einen größern Auszug aus felben zu bringen, wenn es ber Raum gestattete.

— Bu bem Miffionsfest in Bafel fanden fich aus vier Erdtheilen fast 1000 Gafte ein und bie Miffions-Gesellschaft habe im letten Jahr über eine Million Fr. verausgabt.

Rom. Gin entschiedenes Dementi. Die revolutionaire Presse Italiens will mit aller Gewalt, bag ber Papst und sein Staatssecretär über die Betheiligung der Katholiken an den bevorstehenden Municipalwahlen verschiedener Ansicht sein sollen. Der hl. Vater, — sagen die Plätter der Jtalianissimi — sei für, Cardinal Antonelli gegen die Theilnahme an den Wahlen, und diese Meinungsverschiesdenheit habe einen Bruch zwischen Pius IX. und seinem Minister herbeigesührt. Ja, man geht so weit, den muthmaßlichen Nachsolger des im Dienste des Papstes ergrauten Staatssecretär zu nennen, und zu behaupten, Pius IX, durch den unserwarteten Widerstand verletzt, stehe auf dem Punkte, Rom zu verlassen, u. j. w.

Bielleicht sollten wir zu diesen thörichten Erfindungen schweigen und ihre Absurdität nicht ausdrücklich hervorheben; da aber die Erfahrung lehrt, daß Gerüchte dieser Art desto mehr Glauben zu sinden pslegen, je unbegründeter sie sind, können wir es nicht unterlassen, die oben erwähnten Behauptungen auf das Förmlichste zu des mentiren.

G. C. P.

* Breugijd=Deutschland. Die "Freimaurer" muffen in der öffentlichen Mei= nung febr gejunten fein, und auf ihre geiftige Intelligeng felbit wenig Butrauen haben, da fie jest ihre Begner mit Boli= zeigewalt ftatt mit geistigen Baffen betämpfen. Es ift allerdings leichter, aber auch hasenfüßiger, den Jesuitenor= den jum Reich hinaus zu verbannen, als ben geistigen Rampf mit denselben aufzunehmen. Gben vernehmen wir ein neues Botizeistücklein ejusdem farinæ: Conrad von Bolandens Schrift, "Relle ober Kreug" ift von der Boligei in den Frankfurter Buchhand= lungen mit Beschlag belegt und verboten worden. Das Preußisch= Deutsche=Reich gallopirt mit Siebenmeilen= stiefel unter den Polizeistock und bes nennen die Fortschrittler - Libera= lismus!

— Aus dem deutschen Reiche werden bereits mehrere Fälle der Anwen: dung des Jesuiten-Gesetzes gemeldet. Zuserst, und zwar schon am Tage der Publistation, wurde das Gesetz in der Provinz Posen in Wirfsamkeit gesetzt. In dem Städtchen Gniewkowo sand eine Jesuiten-Mission statt, die, obwohl sie erst nach

zwei Tagen beenbet werben follte, an remselben Tage, an welchem bas Befet im , Reichsanzeiger' erschien, polizeilich inhibirt wurde. Wie man bort, haben fainmtliche Jefuitenväter in Schrimm, mit Ausnahme von zweien, sich entschloffen, die Proving Posen zu verlaffen und theils nach Galigien, theils nach Bohmen überzusiedeln. In Babern besteht bekanntlich in Regensburg die einzige Niederlaffung ber Gesellichaft Jefu. Die dortigen Jejuiten haben bereits von ihren Obern den Auftrag erhalten, abzureifen. Gie wollen, wie ein bayerifches Blatt fich ausdrückt, "bem Reiche die Schmady erfparen, fie zu schuben." Auch an andern Orten ruften fich die Jefuiten gur Abreife.

— Jüngster Tage besichtigte ber auf einer Inipettionsreise begriffene Prasident bes Oberrheines das Gefängniß in Kolmar, und glaubte, seinem ersten Besuch daselbst kein würdigeres Denkmal seinen zu können, als durch die auf seinen Besehl und vor seinen Augen ersolgte Entse nung sämmtlicher über den Gefängnißthüren angebrachten Muttergottesbilder. Trugen doch diese Bilder die Aufschrift: "O Maria, ohne Makel empfangen, bitt für und!" — Welche Gesahr sür die Sträflinge, wenn sie zur Einsicht gelangen würden, daß es möglich sei, ein sündenloses Leben zu führen!

In früheren Zeiten war das Kommando des Militärspitals stets darauf bedacht, schwerertrankten Soldaten ihren Geistlichen zu senden und ihnen so den Empfang der Tröstungen der heil. Religion zu erleichtern Houte ist es anders geworden. Man erwartet, daß der Kranke selbst nach dem Priester verlangen soll; da aber alle Spitalbedientesten Protestanten — und was für Protestanten — sind, kann man sich vorstellen, mit welchem Gifer dem Bunsche der Sterbenden nachzgekommen wird.

Die hiesige Garnison besteht fast zur Hälfte aus Ratholiken, bennoch ist nur ein Militärgeisticher angestellt, dem es fast unmöglich ist, seiner Aufgabe gerecht zu werben, namentlich ba ihm ron ber Behörde noch Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden.

Defterreich. Der Nachricht, bag Graf

Andrassy auch in Desterreich gegen bie Jesuiten vorzugehen gedenke, ist das offiziöse Dementi auf dem Fuße gesolgt, in der Form eines Telegramms in der "Bohemia", welches tie Angabe, als ob Andrassy die Erlassung eines Gesetzegegen die Jesuiten angeregt habe, für "total unrichtig" erklärt.

Amerika (Bf.) Bahlreichen Bekannten und Freunden fei hiemit die schmerzliche Machricht mitgetheilt, daß Hochw. Herr Joseph Heini aus dem Kanton Luzern, Priester in Sacramento (Californien), den 21. Juni Morgens 8 Uhr, gotterzgeben und versehen mit den hl. Steibesfakramenten, in's besser Jenseite hinüberzgeschieden ist. Die Theilnahme sowohl während der langen Krankheit, als auch beim Leichenbegänzniß war eine allgemeine und herzliche.

Personal=Chronit.

Ernennung [Solothurn.] Zum Pfarrer von Rominis Jesu wurde Hochw. Gr. Johann Pfluger, berzeit Pfarrer in Biberift, gewählt. Wir können bem Klofter zu biefer Bahl nur Gluck wünschen.

RI.P. [Genf.] Dienstag ben 16. b. starb Ce. Sochw. Balthafarb, Bfarrer von hermance, früher Bifar gu St. German und Chene.

[Bug.] In Mengingen ftarb bie ehrw. Lehrschwester Beinrica, Tochter bes orn. Praffbent Schattin in Borberthal.

Inländische Miffion.

1. Bewöhnliche Bereinsbeitrage.	
Uebertrag laut Dr. 29: Fr. 17,425. 0)6
Mus ber Pfarrei Bosmil " 15	
Bom Biusverein Bergnach " 11	
Durch bie Tit. Redaktion bes	
"Nidwaldner Bolksblattes"	
"aus St. Gallen" " 5	
Aus ber Pfarrgemeinde Lengnau , 35	
" " Pfarrei Rofcheng " 10	
" " St. Gallen " 60	
" " Stadt Bfarrei Lugern " 4	
Greis-Riusperein Sobeburg . 20	

Fr. 17,585. 06

II. Miffionsfond.

Uebertrag laut Nr. 29: Fr. 6629 05 Ourch Sochw. Frn. Bfarr=Acktor J. A. Eberle: Bermächtniß der Frau Maria Theresta Baumann, geb. Leonhardt sel. in St. Gallen " 300. —

Fr. 6929. 05

Der Raffier ber inl. Miffion: Pfeifer-Elmiger in Engern.

Schweizerischer Piusverein.

Empfangs-Befcheinigung

A. Sahresbeitrag von ten Ortevereinen Bosmil-Rallern Fr. 32, Raiften Fr. 20, Malters Fr. 30.

B. Abonnement auf bie Bius:Annalen von ben Ortsvereinen Boswil-Rallern 10 Grem: plare, Raiften 12 Gremplare.

Für die Rapelle in Borgen.

Bom lobl. Biusverein Arth, Rt. Schwyg

Empfangsbescheinigung der bischöft. Ranglei Bafel.

Bur Beteropfennig: Sammlung ter Pfarrei Surfee 142 Fr.; ber Pfarrei Baten 48 Fr.; ter Pfarrei Schupfheim 51 Fr ; ber Bfarrei Rojdeng 50 Fr.; ber Pfarrei Bettwil 20 Fr.; ber Pfarrei Mu 20 Fr. Bon Schw. C. C. R. 15 pr.

Für bas bifchoft. Seminar: Sammlung ber Pfarrei Au 20 Fr. Bon G. G. 50 Fr. Durch bas Sodiw. Pfarramt Baden 42 ör. 30 ist.

Diefe Boche ift Mr. 7 ber Bius:Unnalen verfandt worden.

Berichtigung 3m Artifel "Die Rirch e von Utredit" lies "Queenel' ftatt Quernel (wiederholt), ebenfo G. 300, 3. Spalte, 7. Reile v. U. "von einer eigen be beftellten" ftatt von einer beftellten.

3m Berlage von Florian Rupferberg in Main; ift erschienen und burch alle Buch: handlungen zu beziehen (in Golothurn bei Jent & Oagmanu) :

Real-Incuclopadte des Erziehungs- und Unterrichtswefens nach tatholischen Pringipien. Unter Mitwirfung von geiftlichen und weltli= den Schulmannern für Beiftliche, Bolfsschullehrer, Eltern und Erzieher bearbeitet und herausgegeben von Dr. Rolfus u. Dr. M Pfifter. Zweite Auflage. Zweiter Band. Erfte Lie-Lieferung. In 16-18 Lieferungen von je 11 Bogen à Fr. 2. 15.

Bon ber erften Auflage biefes Berfes fagt Schule und Erziehungerath Dr. Rellner in Trier : . Gin gebiegenes Sauptwerf unt ein in hohem Grade nugliches Unternehmen. Dogen bie Ausbauer und ber Bleiß ber Berfaffer burch bie verbiente Anerkennung belohnt wer-ben." Diese wenigen Worte genügen binreichend, um auf ben Werth bes jest in zweiter Auflage erscheinenben, mit einem mahren "Bienenfleiße" ausgearbeiteten Wertes aufmertfam ju machen.

Neuer Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten. Bu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Suzern durch Gebrüder Räber.

Baumann, Dr. F. L., Die oberschwäbischen Bauern im März 1525 und die zwölf Artikel. 8°. broch. Preis Fr. 1. 75 Ets.

Bibliothek

in deutscher Hebersetung, herausgegeben von Dr. V. Chalhofer. mehr mit jeder Buchhandlung über allmähligen Bezug einigen

Erschienen find bis jest 45 Bandchen à 50 Cts. tomplet find neun Bande: Chprian; Apoft. Bater; Chryfosto-mus; Bingeng v. Lerin, Justin und Minuc. Felir; Tertullian 2 Bbe.; Chvill's Katechelen; Ephram von Sprien; Eusebius' Kirchengeschichte. — Prospekte, Rezensions-Brochuren, Probebandchen und Berzeichniß des bisher Er-schienenen in allen Buchhandlungen. – Im Erscheinen begriffen: Anguftin (Betenntniffe), Ambrofins, Ausg. fprifche Geoichte, Brenans (Adv. hær), hieronymus. — Men eintrefende Subscribenten brauchen nicht alles Erfcbienene auf einmal abzunehmen, fonnen fich viel-

Breviarium romanum.

Neueste Auflage (1872) in 1 Bande, 8º.

schnitt-Vignetten bei den Hauptfesten. Preis ungebunden Fr 41. 60. — Diese neue Auflage zeichnet sich von der frühern durch entschieden bequemeres Format und geringern Umfang aus, während sie mit ihr die bekannten innern Vorzüge der Kemptener liturg. Ausgaben gemein hat, nämlich äusserst praktische Anordnung und grösstmögliche Bequem-lichkeit für den Beter. — Wenn es nach der beige-

Roth- und Schwarzdruck mit Titelstahlstich und Holz-

gebenen Anweisung als sog. Einleg-Brevier gebunden wird, so ist diese Angabe das denkbar bequemste Reise- und Hand-Brevier- Musterbogen zur Beurtheilung von Satz, Druck und Papier versendet die Verlagshandlung auf Wunsch gratis und franco

Journal non politique, rédigé par D. Dornier. V Jahrgang 1872. In Monatsheften à 65 Cts. oder in Wochen-Nummern à Fr. 4 pro Semester. Jahrgang II — IV zusammengenommen erlassen wir für Fr. 15. 50 Cts. Jahrgang I. ist bis auf wenige Exemplare vergriffen.

haggenmiller, 3. B., Benefiziat, Genealogie der Sohenzoffern von 1061 bis 1871. 1 Bl. Royal, gef Preis 95 Cts.

i**Vi**anuale.

Enthält in grossem Drucke auf wenigen Seiten die vor und nach dem Gottesdienste gebräuchlichsten liturgischen Gebete, nämlich: Ordo ad faciendam aquam benedictam, Modus asperg. aq. bened. diebus Domin., Invoc. S. Spiritus, Hymn. Ambros, Benedict. tempest. ord.,

Oratio pro Rege, Ordo visit. feretr. seu sepulc. quotid. — Mit bisch. Approb. Roth- und Schwarzdruck, mit leeren Blättern zu Nachträgen. Preis 55 Cts.

Mösch, F., Die Erziehung in Schule und Haus. 8°. gef. Preis 35 Cts.

- Die Regeln der franz. Sprache in Frage und Antwort. 80. 85 Cts. — Die neueren Sprachen und ihr bildendes Clement. 80. 35 Cts. — Der moderne Sprachunterricht an den ban. Gewerbschulen.

Psalmi aliaque communia pro horis canonicis in Festis per annum cum Off. comm.
B. M. V. per annum. Editio

altera. 8°. Roth- und Schwarzdruck, broch. Preis 65 Cts. Ist für jeden Brevierbeter äusserst praktisch, hat sich desshalb schon fast überall eingebürgert.

De Waal, Dr. A., Prajes bes romijden Gefellen Bereins, Meifter Fauftgerecht. Gin Schauspiel in 3 Aufzügen, mit Musikbeilage von F. A. Haberl. broch. Preis 65 Cts.

Dieses jüngst in Rom aufgeführte Festspiel wird überall beifälligst aufgenommen wetben, ba die Tendenz eine bochft zeitgemäße Saite anschlägt.

Demnachft wird erscheinen:

Rröll, Jos. Raphael, Kanzel-Bortrage. 80. Erftes Seft à 65 Cts.

Diefe in monatlichen Lieferungen erscheinenden Bredigten werden zweifelsohne Auffeben erregen wegen ihrer ichonen, gebanten= und ibeenreichen Diftion, die bem Prediger eine Maffe neuen Stoff barbieten. Schon jest nehmen alle Buchhandlungen feste und Ginfichtebestellungen entgegen.